

Berufsbild: Baumpfleger/in

Auf Bäume klettern? Das weckt bei vielen Kindheits Erinnerungen. Doch auch Erwachsene können auf Bäume klettern, sogar beruflich. Denn Baumpflegerinnen und -pfleger kümmern sich um Ästhetik, Gesundheit und Sicherheit von Bäumen, damit nicht etwa kaputte Äste auf Passanten und Autos fallen. Dafür geht es für die Baumpfleger oft hoch hinein in die Baumkrone, mit der Hebebühne oder mit dem Kletterseil.

„Bäume brauchen keine Baumpflege. Das reguliert die Natur. Wir brauchen Baumpflege nur wegen der Menschen“, erklärt Wulf Schneider. Der geprüfte Fachgar-

wirt für Baumpflege und Baumsanierung klettert seit zwölf Jahren fast jeden Tag auf Bäume. Er kümmert sich dabei um die Optik, aber auch um die Verkehrssicherheit.

Fußgängerwege haben beispielsweise eine vorgeschriebene Durchgangshöhe von 2,5 Metern. Niedrigere Äste, die in den Fußgängerweg hineinragen, müssen entfernt werden. „Ziel der Baumpflege ist es, möglichst viele Bäume zu erhalten“, sagt Schneider.

Wer sich für den Beruf interessiert, hat verschiedene Einstiegsmöglichkeiten, eine einheitliche Ausbildung gibt es nicht. Viele sind Quereinsteiger aus sogenann-

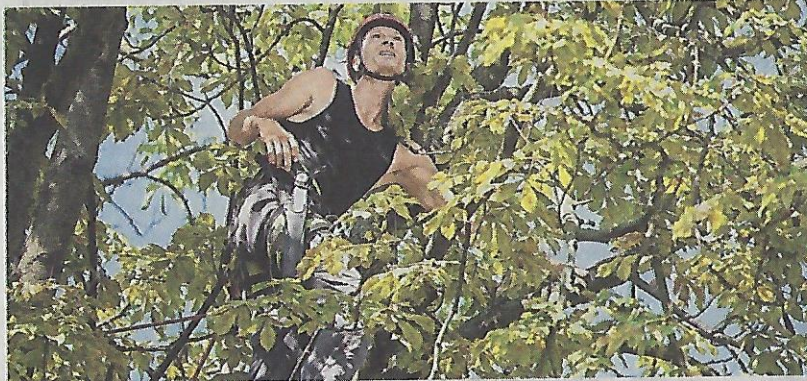
ten grünen Berufen in Bereichen wie Gartenbau oder Forstbetrieb. Meist beginnt die Ausbildung mit dem Seilklettertechnik-Kurs A (SKT-A-Kurs). Teilnahmevoraussetzungen sind lediglich ein Erste-Hilfe-Kurs und eine arbeitsmedizinische Untersuchung, sagt Merlin Fuchs von der Münchner Baumkletterschule.

Mit Helm, Seil, Klettergerät und -gurt ausgestattet, kann der Aufstieg beginnen. Dafür wird zuerst kontrolliert, ob der Baum stand- und die Äste bruchsicher sind. Anschließend wird ein Wurfseil in die höchstmögliche stabile Gabel geworfen. Daran lässt sich das Kletterseil hochziehen. Gelingt alles auf Anhieb, braucht ein geübter Baumkletterer gerade einmal zehn Minuten, bis er eine 30 Meter hohe Baumkrone erklommen hat – inklusive der Vorbereitung am Boden.

Der Einsatz hoch oben im Baum ist oft notwendig, um zu kontrollieren, ob es Schäden gibt oder nistende Tiere, die geschützt werden müssen. Aber auch wenn eine normale Fällung nicht möglich ist, sind Baumkletterer gefragt, um den Baum von oben herab Stück für Stück abzutragen. Der Fokus im SKT-A-Kurs liegt auf der Klettertechnik, im SKT-B-Kurs geht es vor allem um den Umgang mit der Motorsäge.



Meist beginnt der Einstieg in den Baumpflege-Beruf mit einem Seilklettertechnik-Kurs.



Baumpfleger müssen oft hoch hinaus, sie kümmern sich um die Gesundheit und Sicherheit von Bäumen.

FOTOS: ZACHARIE SCHEURER/DPA-TMN

Die Baumkunde wird nur am Rand behandelt, sagt Fuchs. Wer diese Kurse absolviert hat, ist laut Schneider also noch nicht in der Lage, eigenständig zu entscheiden, ob Äste entfernt oder gar ein ganzer Baum gefällt werden müssen. Für Schneider sind daher die optionalen Lehrgänge „European Tree Worker“ (ETW) und „European Tree Technician“ (ETT) Voraussetzung für eine verantwortungsvolle Baumpflege.

Diese Fortbildungen sind in fast ganz Europa anerkannt und erleichtern daher europaweites Arbeiten. Fundiertes Fachwissen, eine sorgfältige Arbeitsweise und die Orientierung am „ZTV-Regelwerk“, den Vorgaben zur fachgerechten Baumpflege, sind für Schneider die wichtigsten Grundlagen. „Der Job ist mit Risiken verbunden“, sagt Fuchs. Gute Zusammenarbeit im Team und ein ausgeprägtes Sicherheitsbewusstsein sind unerlässlich.

VERA KRAFT